

er die Augen gen Himmel erhob und die schwebenden Wolken ansah, sprach er bei sich selbst: mein Gott, da ziehen sie hin, deine Wagen, darauf du (lass mich armen Menschen auf Menschenweise reden) lustiren fährst und deine Aecker und Gärten, Wiesen, Wälder und Felder besichtigst. Die Bettler laufen hinter reicher Leute Kutschen her, bitten und schreien um ein Almosen; wir, mein Gott, sind alle deine Bettler und schreien dir nach, wenn du auf den Wolken fährst: gib uns unser täglich Brod. Die Wolken sind dein Sprengkrug, damit du als ein Gärtner zur dürrn Zeit unser trockenes Land befeuchtest; sie sind deine künstlichen Wasserzieher, durch welche du das Wasser in die Höhe führest und von dannen im Regen mit Segen nach aller unser Nothdurst herunterleitest. Sie sind dein guter Schatz, mit Wein, Bier, Oel, Butter, Korn, Malz und Schmalz gefüllt, welche du, wenns deiner Güte beliebt, eröffnest, und sättigest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Sie sind deine grosse Decke, damit du nach Gutbefinden die Gewächse überziehst und überhüllest, dass sie nicht in anhaltender, scharfer Hitze ausgesaftet und verderbet werden. Sie sind auch dein Zeughaus, darin dein Geschütz, Kraut und Loth, Donner und Blitz meine ich, verwahret wird, damit du entweder die Menschenkinder väterlich schreckest oder mächtiglich strafest. Nun, mein Gott, ich sehe an dieses dein herrliches Geschöpf in Demuth und schuldigster Dankbarkeit.

62. Mancherlei Regen.

Der beste Regen ist doch immer der, mit welchem der Himmel unsere Felder und Weinberge tränkt und den Segen fruchtbarer Zeiten sendet. Aber was sagen wir dazu, wenn es Schwefel oder Blut, Frösche, Steine regnet?

I. Schwefelregen.

Nach den Gewittern im Frühjahr, wenn sie mit starken Regengüssen verbunden waren, sieht man oft am Rande der Lachen, die vom stehenden Regenwasser entstanden sind, ein gelbes Pulver, das wie klein geriebener Schwefel aussieht. Nun meinen ohnehin noch viele Leute, daß die Gewitter von schweflichten Dünsten entstehen, die sich in den Wolken erzeugen, und bilden sich alsdann ein, es sei mit dem Regen solcher Schwefel vom Himmel herabgefallen, und denken daran, daß ja auch schon einmal Feuer und Schwefel vom Himmel regnete auf Sodom und Gomorra. Fürs andere kann manchmal Etwas so oder so aussehen, und es ist doch etwas Anderes, wie man schon oft mit Schaden erfahren hat. Und so ist auch das gelbe Pulver auf den Regenpfützen kein Schwefel, sondern Blütenstaub von den Bäumen.